

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 27 (1985)
Heft: 140

Artikel: 2010 von Peter Hyams
Autor: Ruggle, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2010 von Peter Hyams

Geschrieben und produziert: Peter Hyams; nach einem Roman von Arthur C. Clarke; Kamera: Peter Hyams; Production Designer: Albert Brenner; Editor: James Mitchell; visuelle Effekte: Richard Edlund; Musik: David Shire; Set Decorator: Rick Simpson; Kostüme: Patricia Norris.

Darsteller (Rollen): Roy Scheider (Heywood Floyd), John Lithgow (Walter Curnow), Helen Mirren (Tanya Kirbuk), Keir Dullea (Dave Bowman), u.v.a.m.

Produktion: MGM / UA Entertainment Co. USA 1984. Gefilmt in Panvision, Dolby Stereo, Kopien Metrocolor. CH-Verleih: UIP, Zürich.

Nachtrag zum Meister

»My god, it's full of stars« - es ist nicht der MGM-Löwe, der dies ganz am Anfang des Films in die Ewigkeit hinaus haucht, es sind die letzten Worte von David Bowman, der im Jahre 2001 (oder im Produktionsjahr 1968, wie man's nimmt) daselbst als letzter Passagier des Jupiter-Besuchers Discovery im All entschwand. 2001: A SPACE ODYSSEY, Stanley Kubricks unübertrogene Science-Fiction-Schöpfung, ist in den letzten 17 Jahren ins Alter und Ansehen des Klassikers gerückt. Anders als bei andern Erfolgsfilmen dauerte es hier eigentlich erstaunlich lange, bis einer die Kühnheit hatte, eine Fortsetzung zu drehen. Um es gleich vorwegzunehmen: War 2001 ein ebenso unterhaltsamer wie tiefsinngiger Exkurs, so ist 2010 (der ebenfalls auf einer Vorlage von Arthur C. Clarke beruht) ein eben noch amüsantes Stück Trivialkino;

stieß Kubrick tatsächlich in tiefere Denkräume vor, so schließt die Fortsetzungsgeschichte in der Regie von Peter Hyams am Ende in einer umweltenden Friedensbotschaft die Türen zum Weitersinnieren selber wieder zu. Auf dem Weg dahin weiß man nie so recht, wie ernst ihm die Angelegenheit ist; er pendelt und schwankt dauernd zwischen ironischen Tönen und einer vermeintlich seriösen Raumfahrtmärkte, die eher simpel bleibt.

Als Gedankenstütze werden im Vorspann von 2010 noch einmal jene Daten übermittelt, die das Ende der 2001-Jupiter-Exkursion Discovery markierten. Während Kubrick seinen Film in offene Sphären von Sein und Zeit münden ließ und der Schönheit seiner Bilder die Gedankenfreiheit beigesellte, kehrt nun 2010 auf die Erde zurück und lässt in einem szenisch wundervollen Einstieg den Keim zu einer neuen Exkursion entstehen: Neun Jahre nach dem Unfall der Raumfähre Discovery sucht ein russischer Agent den mittlerweile aus seinem Dienst entlassenen amerikanischen Projektleiter Heywood Floyd auf. Floyd klettert auf einem riesigen Radioteleskop herum, und der Russe, ein Asthmatiker, sucht mit ihm zu sprechen. Der Gedankenaustausch der beiden am Fuss der übergrößen All-Horcher hat seine Qualität, und das Resultat: die Amerikaner entschließen sich, drei ihrer Männer mit der russischen Raumsonde Leonov zwecks Abklärung der Ereignisse erneut zum Jupiter zu entsenden.

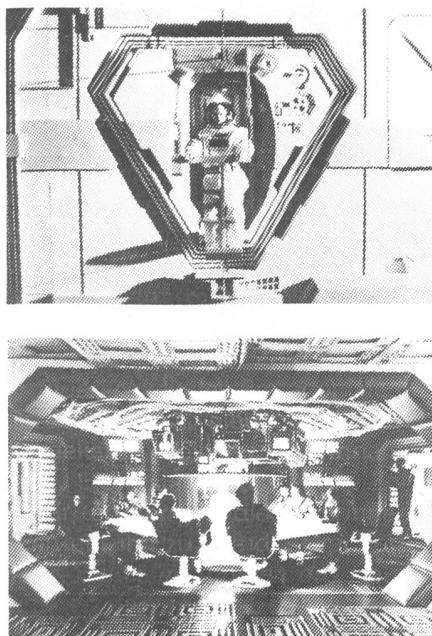
Komplexität ist nicht die Stärke Hyams', dafür weiß er zu verkürzen: im Off überwinden Kommentare immer wieder lange Phasen des Geschehens. Die Reise durchs All hingegen ist ein ziemlich triviales Spektakel, technisch ebenso-

weit vom Vorläufer 2001 entfernt wie die Erde vom Pluto. Auch der Aufwand scheint recht offensichtlich in Grenzen gehalten.

Zwischen Russland und Amerika (ihren Raumstationen Discovery und Leonov) wird eine Art himmlische Seilbahn prähistorischen Zuschnitts angelegt, auf der die Besatzung so lange hin und her pendelt, bis der gefühlbetonte Steuercomputer der Discovery, HAL 9000, wieder reaktiviert und sensibilisiert ist - und 600 Millionen Kilometer entfernt, unten auf der Erde, sich die Lage im Mittelamerikakonflikt zwischen Russland und Amerika unausweichlich zugespielt hat. Dann werden die Amerikaner auch oben auf das landeseigene Territorium, die Discovery, verwiesen: alle müssen heim.

Damit beginnen sich irdisch wie sphärisch aber auch gar sonderliche Dinge zu ereignen. David Bowman, der seinerzeit ohne Ziel in der Zeit verschwand, taucht wieder auf: mal alt, mal jung, aber immer weise vorhersehend mit guten Tips. Hyams und Clarke machen in ihrer Fiktion einen alten Bubentraum wahr: Friede sei auf Erden. Und mit einer gemeinsamen Anstrengung - «mit amerikanischem Mut und russischer Vernunft», wie es einmal so schön heißt - bringt man schließlich das Unmögliche zustande. Die beiden Raumschiffe schaffen es, zusammengekoppelt aus dem Schlamassel, entfernen sich vom Planeten Jupiter, auf dem sich die 1-4-9-Monolithen munter potenzieren, und siehe da: in einer Explosion wird eine neue Sonne geboren. Glückliche Rückkehr auf eine glückliche Welt, in der mit glücklichen Menschen über ganze Erdenrund fürderhin zwei Sonnen am Himmelszelt strahlen.

Walter Ruggle



BRIAN DE PALMA
DER MEISTERREGISSEUR DES PERFEKten THRILLERS.
MACHt SIE ZUM AUGENZEUGEN
EINES VERBRECHENS.
WIE ES IN DIESER RAFFINESSE.
NOCH NIE ZU SEHEN WAR.



DER TOD KOMMT ZWEIMAL BODY DOUBLE
SIE WERDEN IHREN AUGEN NICHT TRAUEN...

COLUMBIA FILM
REGIE: BRIAN DE PALMA
DER TOD KOMMT ZWEIMAL
CRAIG WASSON, GREGG HENRY, MELANIE GRIFFITH
HOWARD GOTTFRIED, PINO DONAGGIO, JERRY GREENBERG
IDA RANDOM, KAREN STEPHEN H. BURUM, A.S.C.
ROBERT J. AVRECH UND BRIAN DE PALMA STAB: BRIAN DE PALMA
DOLBY STEREO

Ferien vom Alltag:

Kino

in Luzern

da läuft was:

Kino

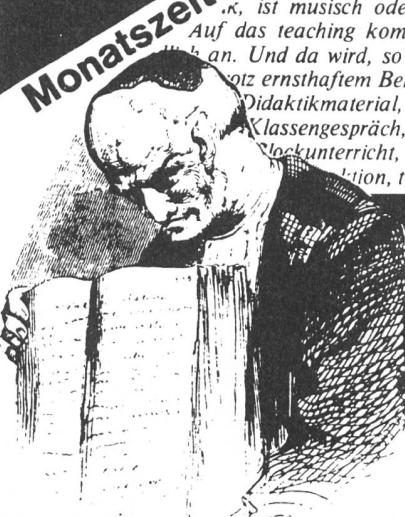
Pilatusstrasse 21
Telefon 23 24 52

modeme

ATELIERKINO



Monatszeitung für haben. Auch die Dis- schlichteren Reizwörter aus dem montesso-
- schule finde ich müssig. rrischen und pestalozzianischen Geistesgut,
- zich ob Französisch, Physik oft neben den Schülern vorbeigestrampelt.
- κ, ist musisch oder überhaupt Dabei würde eine einfache Wandtafel
- Auf das teaching kommt's schlus- ohne technische
- schein an. Und da wird, so steht zu be- Meine erst
- güt ernsthaftem Bemühen, trotz drücke im Zi-
- Didaktikmaterial, trotz Grup- schen Untern-
- Klassengespräch, Werkstatt, serem knarrenden Kanapee, als die Gross-
- Stockunterricht, trotz Indivi- mutter in der Büelacherflasche die Butter-
- duation, trotz anderen milch hin- und herschauckte, links und
- rechts ein Enkelkind mit den Armen umge- sehen meinen. Wie oft mal? Formeln? Ge-
- lernt hast du — und wohl doch nicht, da du
- es wieder vergessen hast — ein wunder:
- Die gewölbte fläche der halben kugel ist
ZYTGLOGGE-ZYTIG
rapien, Besinnungswochenenden etc., «um auf anderen Wegen zur Einsicht dessen zu kommen, was sie Welt im Innersten zusammenhält.»



für Querköpfe

Wir berichten regelmässig über Tendenzen, wenden, Eigentum, Macht, Kreativität, Bücher, Klänge, Bühnen, Leute, Filme und und und

Ich bestelle ein Geschenk-Abo der Zytglogge-Zytig für:

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

für StudentInnen nur Fr. 20.–
(bitte ankreuzen)

Die Rechnung geht an:

Name _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Preis Fr. 25.– pro Jahr
senden an: Zytglogge Zytig
Postfach 160, 3000 Bern 9

und gegen Kultur